

13.13

Abgeordneter Mag. Dr. Matthias Strolz (NEOS): Herr Präsident! Herr Minister! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Bürgerinnen und Bürger! Wir verhandeln den Finanzrahmen bis 2020, das heißt die Vorausschau darüber, wie wir in den nächsten Jahren mit dem Steuergeld umgehen. Und ich glaube, Herr Minister, wir sind uns einig, dass dabei zwei Dinge sehr wichtig sind: einerseits Verantwortung und Nachhaltigkeit, andererseits Mut und Zuversicht. Zu diesen zwei Bereichen möchte ich sprechen.

Beim Thema Verantwortung und Nachhaltigkeit ist es, glaube ich, wichtig, einen klaren Blick hinsichtlich der Frage zu haben: Wo stehen wir aktuell? – Wenn ich etwas planen will – das geht jedem von uns so, ob ich ein Haus baue, ein Fahrrad anschaffe oder sonst etwas –, muss ich wissen, wo ich aktuell stehe, damit ich die richtigen Entscheidungen treffen kann.

Wo steht Österreich aktuell? – Wir haben die höchste Arbeitslosigkeit seit 70 Jahren. Wir haben die höchste Staatsverschuldung seit 70 Jahren. Wir haben in vielen Bereichen eine Reformblockade. Wir haben leider die Bildungsreform nicht so über die Bühne gebracht, wie nach einer einjährigen Verhandlungsphase im November des letzten Jahres angekündigt. Wir haben die Pensionsreform faktisch abgesagt. Wir haben riesige Herausforderungen im Bereich der Integration, die noch nicht ordentlich adressiert sind. Da fehlen uns die Lösungen und Konzepte. Wir haben eine große Sehnsucht nach Sicherheit in der Bevölkerung. Und wir haben riesige Verwerfungen in Bereichen wie zum Beispiel im Gesundheitssektor, in dem die Menschen zunehmend spüren, wenn sie zum Beispiel in den Ambulanzen sitzen, dass da einiges nicht stimmt, dass wir immer stärker in Richtung Zweiklassenmedizin abdriften.

Das sind die Herausforderungen, die wir haben. Jetzt ist die Frage: Was davon – an Problemlagen, an Herausforderungen – ist in den nächsten fünf Jahren in diesem Finanzrahmen abgebildet? – Da halte ich zugute, dass in den Bereich der Sicherheit investiert wird. Man könnte jetzt diskutieren: Sind jeweils die einzelnen Investitionen die richtigen? – Aber ich halte es für wichtig, dass wir das Thema Sicherheit ernst nehmen. Das ist den Menschen wichtig, das ist uns allen wichtig, und da wird investiert.

In all den anderen Bereichen, Herr Minister, sehe ich nicht, dass Sie in die Verantwortung und Nachhaltigkeit gehen. Die einzige Nachhaltigkeit, die dieser Finanzrahmen ausschildert, ist eine weitere Verschuldung. Wir legen auch im nächsten Jahr 5 Milliarden € Schulden drauf. Das 54. Jahr in Folge machen wir verlässlich neue Schulden. Wir werden all die nächsten Jahre neue Schulden machen, und das

natürlich auf dem Rücken und in den Rucksack der nächsten Generation hinein, die ohnehin schon mit all den anderen Themen – höchste Arbeitslosigkeit, höchste Staatsverschuldung – konfrontiert ist.

Ich sehe nicht, dass wir im Gesundheitsbereich Meter machen. Dort wäre für eine nachhaltige Bewegung eine Föderalismusreform notwendig. Das sagt der Rechnungshof, das sagen wir NEOS. Ich sehe nicht, dass wir im Bildungsbereich Meter machen. Herr Minister, ich finde es unerhört, dass wir mit einer Unterdeckung von über einer halben Milliarde Euro heuer ins Budgetjahr gegangen sind und auch in den nächsten Jahren diese Lücke nicht schließen. In keinem anderen Bereich wird so schludrig, so verantwortungslos budgetiert wie im Bildungsbereich. Das zeigt natürlich auch, dass das für diese Regierung offensichtlich keine Priorität hat.

Ich sehe nicht, dass im Pensionsbereich Reformen angesagt sind, im Gegenteil. Durchschnittlich, Herr Rossmann, legen wir im Pensionsbereich fast eine halbe Milliarde Euro zusätzlich pro Jahr drauf. Das heißt natürlich, dass der Bereich nicht nachhaltig aufgestellt ist. (*Abg. Rossmann: Wollen Sie die Erhöhung aussetzen? Oder was wollen Sie denn?*) – Ich wünsche mir eine Reform, damit sich auch meine Kinder auf das System verlassen können. (*Abg. Rossmann: System Altersarmut!*) Diese bleibt nach wie vor aus. (*Beifall bei den NEOS. – Abg. Rossmann: Aber Ihr System drängt in Altersarmut rein!*) – Über Altersarmut müssen wir reden. Deswegen brauchen wir natürlich eine Reform. Schon die heutige Generation unter 45 wird bei einer Pension von ungefähr 1 100 € landen, wenn nicht weniger, und das legt die Brücke Richtung Altersarmut. Da müssen wir eben über die erste, zweite und dritte Säule reden. Das verweigern Sie als Grüne, und das halte ich ebenso für verantwortungslos. (*Neuerlicher Zwischenruf des Abg. Rossmann.*)

Damit wechsle ich von Verantwortung und Nachhaltigkeit – beides nicht ausreichend wahrgenommen – in die Kategorie Mut und Zuversicht. Herr Schelling, du warst ja unser „NEOS“ in der Regierung, wenn man so will. Ich habe vieles von dir, von Ihnen, immer auch sehr positiv gefunden. Gestern gab es einen weiteren Lichtblick: Herr Kern hat in Worten und in einer Zuversicht gesprochen, wie wir sie auch in vielen Bereichen teilen. Das macht einerseits zuversichtlich, aber andererseits habe ich natürlich die Befürchtung, dass auch unter einem Bundeskanzler Kern das passiert, was mit Finanzminister Schelling passiert ist, nämlich dass er von den Fürsten der Finsternis ausgebremst wird, von einer Schattenregierung der hemmungslosen Besitzstandswahrer.

Die hemmungslosen Besitzstandswahrer sind einerseits die historisch hochverdienten, aber heute leider nicht mehr zu gebrauchenden Sozialpartner. Sie sind zunehmend ein echter Schadensfall für dieses Land, weil sie alles an Bewegung und Reform, was wir brauchen, ausbremsen. Und es sind natürlich die Landeshauptleute, die in einer Egozentrik, die ihresgleichen sucht, alles an Bewegung ausbremsen, was dieses Land braucht, und die jedem, der hier Reformen will, Fußfesseln anlegt, sodass sich auch ein Herr Minister Schelling leider nicht mehr bewegen konnte. *(Beifall bei den NEOS.)*

Heute, Herr Minister Schelling, ist ein weiterer solcher Tag. Ich verstehe nicht, wie man diese **historische** Gelegenheit auslassen konnte, die Landesfürsten, die Landeshauptleute in die Pflicht zu nehmen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Zweiten Republik signalisiert die Bundesregierung: Wir übernehmen ohne hinzuschauen komplett die Haftung für die Entscheidungen der Bundesländer. Ich halte das für eine Tragödie, nach dem, was in Salzburg passiert ist, wo man mit 1,5 Milliarden € spekuliert hat, nach dem, was in Kärnten passiert ist, und dahin gehend, was in vielen Gemeinden an Spekulationen et cetera unterwegs ist. Und Sie signalisieren: Das nehmen wir alles! Der Steuerzahler zahlt es, er muss es „pecken“, er brennt wie ein Luster!

Wir hätten, da jetzt der Steuerzahler das alles zahlt *(Abg. Hanger: Das stimmt ja nicht!)*, sagen können: Wenn wir das schon machen, dann wollen wir im Gegenzug eine Föderalismusreform. Dieses Fenster, Herr Finanzminister, wird sich nie mehr wieder öffnen, und dass Sie heute nicht durchgestiegen sind, sondern dieses einfach so auf Kosten der Steuerzahler schließen, das verstehe ich nicht. Das legt einmal mehr den Verdacht nahe: Wahrscheinlich war die Schattenregierung der Besitzstandswahrer wieder stärker als der Reformwille.

Deswegen glaube ich eben – und das werden wir morgen diskutieren –: Es ist kein Problem mit den einzelnen Personen – ich schätze dich –, es ist ein systemisches Problem, dass diese große Koalition für Österreich einfach nicht mehr funktional ist; die liefert nicht, die wird zunehmend zu einem Schadensfall. *(Beifall bei den NEOS.)*

13.20

Präsident Ing. Norbert Hofer: Zu Wort gelangt Frau Abgeordnete Dr. Nachbar. – Bitte.